



EINTRITT FREI! 2024
SA/SO, 9./10. März
jeweils 12 – 18 Uhr

**EINTRITT
FREI!**

OFFENE ATELIERS IN BOCHUM

Raum und Bewegung... kontrastreich

Im Rahmen von „Eintritt Frei“, der Veranstaltung, die alljährlich die Kunstorte in Bochum öffnet, findet am 09. Und 10. März 2024 in Halle205 wieder eine Gemeinschaftsausstellung statt.

Zwei Langendreerer Künstlerinnen, Anja Andreae und Emily Korte, präsentieren Bilder zum Thema „Raum und Bewegung“.

Was ist Raum? Dieser Frage nähert sich Anja Andreae ausgehend von einer Reise in die Bretagne im vergangenen Jahr. Dabei entstehen in ihren Bildern schroffe Küstenlandschaften im Spiel mit den für diesen Landstrich so typisch schnellen Wechseln von Hell und Dunkel. In der Auseinandersetzung mit Licht und Horizont öffnet sich dem Betrachter ein bewegter Blick auf die Weite des Raumes. Diesen Bildern werden Stillleben gegenübergestellt, in deren Stille sich der Raum wie aufzulösen scheint. Es entsteht mehr eine geistige als eine physische Qualität.



Für Emily Korte ist der menschliche Körper der Mittelpunkt ihres Zeichnens. Sie hat sich jahrelang intensiv mit Aktzeichnungen auseinandergesetzt. Ihr Weg führte vom naturalistischen Abbilden des Äußeren zu einer Suche, das Innere des Menschen in der äußeren Haltung darzustellen. Ihre Herangehensweise ist von intuitiver und spontaner Art. In den letzten Jahren erweiterte sie ihren Blickwinkel auf die Bewegungen des Körpers beim Tanzen, ganz besonders beim Tango Argentino. Ihre Zeichnungen entstehen unmittelbar an der Tanzfläche mit wenigen, schnellen, unkorrigierten Linien und teilweise nachträglicher Kolorierung.

Die Ausstellung zeigt ein Spektrum an Arbeiten in Tusche, Graphit und Wachskreide.



... und Klang-Raum



mit dem

Blejwas Conrad Duo –

am Samstag-
abend zum Ta-
gesabschluss um
17 bis 19 Uhr

akustische Gitarrenmusik mit mediterranem Flair

Inspiziert durch das legendäre Album "Friday Night in San Francisco" von Al Di Meola, John McLaughlin und Paco de Lucía, sowie die Zusammenarbeit von Michel Camilo & Tomatito waren Sascha Blejwas und Markus Conrad schon Anfang der 2000er Jahre während des Musikstudiums davon fasziniert, die Kraft und Leidenschaft des Flamencos mit der Spontaneität und Freiheit des Jazz zu verbinden.

Schon damals waren sie Preisträger - sowohl gemeinsam als auch jeweils mit anderen Besetzungen - u.a. auf dem renommierten Gitarrenfestival „Open Strings Osnabrück“, dem Duowettbewerb "Voice & Guitar", "Jazzwerk-Ruhr", "[NU] Jazzprijs Dordrecht", "Newcomer Festival Nordhorn", "Young Jazzaward Tübingen,...

"Begonnen haben wir - damals als Jazzer - mit den üblichen, durch Flamenco inspirierten Jazzkompositionen wie z.B. La Fiesta oder natürlich Spain von Chick Corea. Außerdem haben wir viel lateinamerikanische Musik gespielt, die ja zumindest der Atmosphäre des Flamencos nicht unähnlich ist. Manche Stilistiken des Flamencos sind übrigens durch ebendiese beeinflusst. Jetzt, nach jahrelanger Beschäftigung mit dem Flamenco, haben wir auch einige Eigenkompositionen, die sich im Flamencogenre bewegen.

Es gibt in unserer Musik aber auch Anleihen und Einflüsse aus weiteren Genres wie z.B. Tango, Gipsy Swing oder indischen Ragas. Wir sehen uns nicht als Puristen und sind da nicht festgelegt, solange es zu unserem Sound passt und uns inspiriert."

Hierbei steht für die Beiden in erster Linie immer die Kommunikation im Vordergrund:

"Das ist schwer zu beschreiben. Der Ton braucht Raum, ja der Raum muss regelrecht "atmen" können. Dann kann eine zauberhafte Atmosphäre entstehen, welche die Leichtigkeit und die immens wichtige Spielfreude, als Grundlage für offene Interaktion und somit für wirklich musikalische Improvisationen, erst möglich macht. Virtuose Läufe und Passagen gibt es natürlich auch, wenn es sich aus dem musikalischen Spielfluss ergibt."

Erweitert wird das rhythmische Fundament durch die sonst eher im Blues gebräuchliche Stompbox und weitere subtil gespielte Fußpercussion-Instrumente. Gepaart mit ausgeklügelten Arrangements kreierte das Duo ein Klangbild voll einladender Wärme mit einer Vielfalt, Größe und Weite, so dass häufig der Eindruck entsteht, es wären mehr als zwei Musiker auf der Bühne.

blejwasconradduo.de

Wir freuen uns, dies Konzert anbieten zu können

Es lohnt sich!



Wir fördern, was Menschen verbindet.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



Raum und Licht

Endlich, nach ca. 50 Jahren, kann im Obergeschoss das Sonnenlicht wieder durch die originalen Fenster im zum Gebäude stimmigen Format strahlen, und die zukünftigen Ateliers, Werkstätten und Ausstellungenräume beleuchten.



Die Kinder und Jugendlichen der Erlebniswerkstatt, die zweimal in der Woche unter der Leitung von Tobias Jungermann stattfindet, hatten in der Vorbereitung viel zu tun. Mit guter Laune wurde gelernt, wie man alte Fenster ausbaut, mit schwerem Gerät Mauerwerk entfernt, provisorische Fenster herstellt und dann mit viel Geduld die alten Ziegel-Fensterleibungen wieder aufmauert, so dass dann 22 auf den Millimeter genau hergestellte Fensterrahmen wieder eingebaut werden konnten. Und: alle passen perfekt.



8 Fenster auf der Rückseite mussten leider gemauert werden – Brandschutz

Eine Pause war nicht in Sicht. Die Fördermittel des Landes mussten im Jahr 2023 verbraucht werden. Die beiden Aluminiumtore aus den 70ern sollten gegen, zum ehemaligen Stall passende Tore ausgetauscht werden, und die Südfassade brauchte Durchbrüche für Balkontüre und Toilettenfenster. Die unermüdlich motivierten Erlebniswerkstatt-kinder warfen Stein auf Stein in den Container und schafften so auch hier die Voraussetzungen für die Fensterbauer.

Licht lichtet licht...

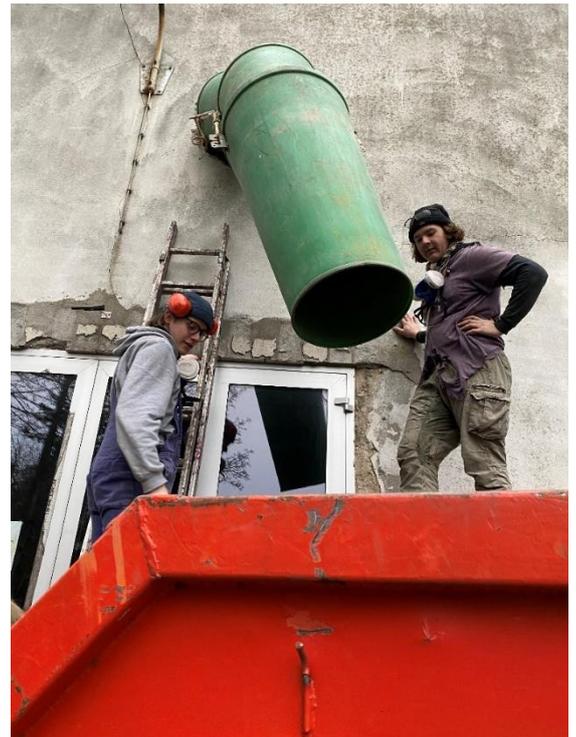


Neuer Blick von der Hauptstraße

Natürlich braucht eine Balkontür auch einen Balkon.

Da haben wir uns etwas ausgedacht, was Architekt, Statiker und Stahlbauer an ihre Grenzen brachte. Designerin Anja Andreae verzichtete auf rechte Winkel, und sah nur einen überlangen, schrägen Mast zum Lastenausgleich vor:

Gerd Kellermann: „Wir wollen durch den schrägen Balkon mehr Öffnung zur Straße und nach Langendreer für unseren bis jetzt sehr verborgenen Pferdestall.“



Aber es ging nicht nur um die Verschönerung des Hauses. Wir sind glücklich über und stolz auf die geleistete Arbeit, eine Art soziales Kunstwerk. Tobias Jungermann: „Die Teilnehmer der Erlebniswerkstatt erlebten staunend, wie aufwendig solche Prozesse sind, wie schnell sich ein 10m³ Container mit Bauschutt füllte, oder wieviel Geld die ausgebauten Kupfer-Rohre und -Kabel beim Schrotthändler einbrachten und wie schön das Ergebnis ist.“

Jedes Fenster, jede Türe wurde ausprobiert und gefeiert und der Balkon durch den Transport eines Glasmöbels in das Obergeschoss mit Hilfe eines Gabelstaplers eingeweiht.



Impressionen



Schauen Sie doch am
09. März und/oder
10. März
zwischen 12 und 18 Uhr
mal herein.

EintrittFrei

am Samstagabend mit Musik